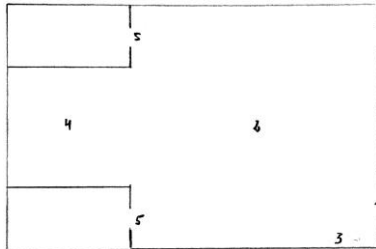


Florenz: Alte Sakristei in San Lorenzo (Brunelleschi)

Fassung vom 01.07.2026
Nach neuerer Fassung
suchen



Schematischer Grundriss der Alten Sakristei
Bild: DEidG | [Vergrößern](#)

- 1 Eingang
- 2 Gräber Giovanni di Bicci und seiner Gemahlin unter dem Tisch bzw. unter der Kuppel
- 3 Gräber Giovannis und Pieros des Gichtigen. Bronzegitter von Andrea Verrocchio
- 4 Chor mit kleiner Kuppel
- 5 Portale Donatellos

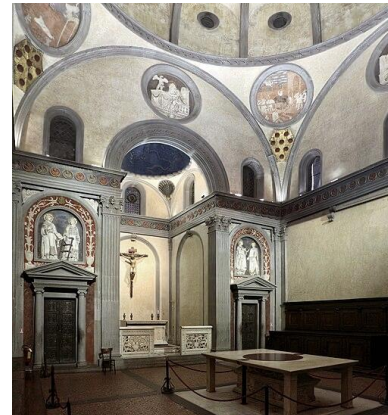
Grundinformation

Dieser Raum war schon während der Bauzeit berühmt. Noch bevor er fertig war, kamen die Menschen in Scharen, um ihn zu bewundern, denn Brunelleschi zeigte hier zum ersten Male neben dem Findelhaus seine neue, an der Antike orientierte Auffassung von Architektur. Ein solcher Raum war damals in Florenz noch nicht zu sehen, und er galt als außergewöhnlich schön.

War das Findelhaus der erste Bau der Renaissance überhaupt, so ist die Alte Sakristei der erste Zentralbau der Renaissance, also ein weiterer Superlativ.

Stifter ist Giovanni di Bicci, der Bau beginnt 1421. Bauabschluss 1440.

1434 wird Donatello durch die Söhne des bereits verstorbenen Stifters mit den Portalen und den Stuckreliefs beauftragt.



Alte Sakristei

This file is licensed under
the Creative Commons
Attribution 3.0 Unported
license.

[Vergrößern](#)



Blick in den Chorraum mit kleiner, blauer Kuppel. Personen vor der Schranke wurden mit KI entfernt.

Bild: DEidG | [Vergrößern](#)

Grablege bzw. Grabkapelle der frühen Medici

Der Tisch in der Mitte des Raumes war dazu bestimmt, die Messgewänder auszulegen, entspricht also der Funktion einer Sakristei, aber die eigentliche Bestimmung des Raumes ist die einer Grablege bzw. Grabkapelle der frühen Medici. Es liegen hier begraben:

- Giovanni di Bicci mit Gattin (unter der Marmorplatte des Tisches)
- die Söhne Cosimos des Alten: Giovanni (+1463) und Piero il Gottoso (+ 1469), links neben dem Eingang hinter einem Gronsgeitter von Andrea del Verrocchio

Zu deren Leistung vgl. Die Grundinformation der Kulturseite Florenz und die Medici



Tisch, darunter Sarkophag von Giovanni di Bicci mit Gemahlin

Personen vor der Chorschranke wurden mit KI entfernt.

INTNTERPRETATION

Bild: DEidG | [Vergrößern](#)

Besucher der Kirche und der Alten Sakristei sind nach meiner Erfahrung oft enttäuscht über die Kahlheit und Kühle des Raumes. Wer von der Gotik oder dem Barock herkommt, wird sich im ersten Moment schwer mit dem vielen Grau und Weiß anfreunden können, das die Kirche beherrscht. Man fragt sich vielleicht, weshalb ausgerechnet diese Sakristei und diese Kirche so bedeutend sein sollen, und glaubt, schon schönere Kirchen und Räume gesehen zu haben.

Der Hauptraum besitzt einen quadratischen Grundriss mit einer Seitenlänge von 20 Ellen. Er wird überwölbt von einer Melonenkuppel mit 12 Rippen. Zwischen Kuppelansatz und Gebälk, das den Hauptraum nach oben abgrenzt, befindet sich eine sogenannte [Pendentifzone](#). Dabei befinden sich die Höhe von Hauptraum, Pendentifzone und Kuppel im Verhältnis 1:1:1.

Denkt man sich den quadratischen Grundriss dreidimensional, so entsteht ein Kubus, der bis zum Kuppelansatz reicht. Denkt man sich die Kuppel nach unten ergänzt, so entsteht eine gedachte Kugel, die bis auf Höhe des Gebälks des Hauptraums reicht. Mit anderen Worten: Kubus und Kugel durchdringen sich gegenseitig, aber anders als in der Loggia des Ospedale degli

Innocenti, denn der Durchmesser der Kuppel entspricht hier der Seitenlänge des Grundrissquadrats (Näheres vgl. Grundbegriffe unten). Der Hauptraum bildet einen halben Würfel.

Der Chorraum hat ebenfalls quadratischen Grundriss, das Quadrat besitzt etwa die halbe Seitenlänge desjenigen des Hauptraumes, also etwa 10 Ellen, so dass das Chorquadrat etwa ein Viertel der Fläche des Quadrates des Hauptraumes einnimmt. Die Höhe des Chors wird vom Hauptraum bestimmt.

Wir sehen also, dass sich die [Proportionen](#) des Baues, also das Verhältnis der Einzelteile des Baues zum Ganzen, vom Quadrat des Hauptraumes ableiten. Das Grundmaß ist die vom menschlichen Körper abgeleitete Elle. Die Grundformen sind die einfachen geometrischen Formen Kreis bzw. Kugel und Quadrat bzw. Kubus.

[Kontrast von Pietra serena und weißer Wand](#)

Der Raumeindruck wird ganz wesentlich mitbestimmt durch den Gegensatz zwischen den Gliedern des Baues aus grauem Sandstein (Pietra serena) und dem Weiß der Wände. Dabei betonen die Glieder Struktur und [Proportion](#) des Baues, übernehmen aber auch stützende Funktion. Jeder Bogen wird durch einen [Pilaster](#) aufgefangen, wobei das Motiv der Doppelpilaster aus dem Baptisterium wieder aufgenommen wird. Die Formensprache ist wieder antik.

Das Weiß der Wände war ursprünglich noch dominierender, denn die Ausstattung der Alten Sakristei mit Portalen und Stuck[reliefs](#) durch Donatello erfolgte erst im Nachhinein. Brunelleschi ging es dagegen darum, die Architektur als solche wirken zu lassen.

Durch geometrischen Aufbau, klare Proportionsverhältnisse und den Gegensatz von grauen Gliedern und weißen Wänden entsteht ein heller, klarer, rationaler Raum, der auf den Menschen bezogen und zugleich sakraler Raum ist. Dies bedarf einer Erklärung.

Der Bezug auf den Menschen

Wie die bekannte Proportionsstudie Leonardo da Vincis (vgl. Abbildung) zeigt, versuchen die Künstler der Renaissance, die ideale Proportion des Menschen von den einfachen geometrischen Grundformen des Quadrates und Kreises abzuleiten.

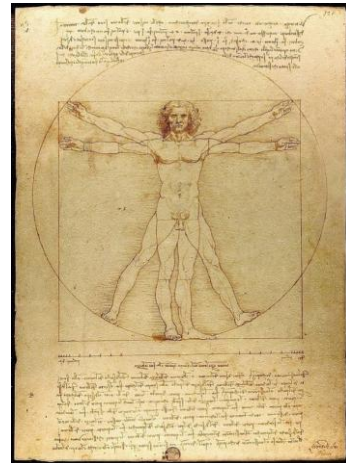
Warum? Nach der Überzeugung der Humanisten (und damit der Antike und der von ihnen beeinflussten Künstler ist der ganze Kosmos nach solchen Formen geordnet, so dass der Mensch selbstverständlicher Teil des Kosmos ist, dessen Ordnung seinerseits das Göttliche widerspiegelt.

Wenn nun die Alte Sakristei aus Quadrat und Kreis aufgebaut und entsprechend proportioniert ist, bedeutet dies nichts anderes, als dass dieses Gebäude zugleich auf den Menschen, den Kosmos und auf Gott bezogen ist!

Damit wird auch verständlich, dass Brunelleschi bewusst einen rational strukturierten, klaren Raum geschaffen hat, der bewusst auf Ausschmückung durch Bild und Bauskulptur verzichtet, weil die reine Architektur schon allein und eben dadurch das Entscheidende aussagt! Die Reduktion der Farben auf strukturierendes Grau und klares Weiß ist gewollt, alle spätere Ausschmückung der Räume Brunelleschis widerspricht dessen Geist und ist lediglich ein Zugeständnis an Geschmack und Bedürfnisse entweder der Eigentümer / Bauherren oder anderer Epochen.

Die Elle als menschliches Maß

Brunelleschi geht aus von der florentinischen Elle von 0,584 Metern. Die Elle ist ein vom Menschen abgeleitetes Maß. Auch insofern zeigen die Gebäude dieses Architekten einen Bezug zum Menschen, wobei allerdings die Elle eine sehr gängige Maßeinheit war, das Dezimalsystem setzt sich ja erst als Folge der Französischen Revolution durch.



Proportionsstudie Leonardo da Vincis nach Vitruv

Bild gemeinfrei | [Vergrößern](#)

Die Symbolzahl Zwölf

Die [Symbol](#)zahl Zwölf taucht in der Alten Sakristei in der Anzahl der Rippen der Melonenkuppel, aber auch im Teiler Vier des quadratischen Grundrisses von Hauptraum und Kapelle und in der Vierzahl der vier Evangelisten in den Tondi der Pendentifzone wieder.

Hier dürfte mittelalterliche Tradition nachwirken. Die Zahl Zwölf und ihre Teiler Vier und Drei sind im Mittelalter heilige Zahlen. Sie verweisen auf das himmlische Jerusalem, die 12 Stämme Israels, die 12 Apostel, die 4 Evangelisten, die Dreifaltigkeit, usw.

AUSSTATTUNG VON DONATELLO

Donatello stattet 1434 im Auftrag der Söhne des Stifters die Kapelle aus. Er schafft die Portaltüren neben dem Chor mit Märtyrern, Aposteln und Evangelisten, die er paarweise, lebendig und diskutierend wiedergibt:

- 4 Evangelisten in den Lünetten
- 4 Szenen aus dem Leben des Namenspatrons des Stifters, Johannes des Evangelisten (Auferweckung der Drusiana, Johannes auf Patmos, Martyrium, Himmelfahrt des Johannes). Ihm ist die Sakristei geweiht.
- Über dem linken Portal die [Heiligen](#) Stephanus und Laurentius mit ihren Attributen
- Über dem rechten Portal die Ärztemartyrer Cosmas und Damian, die Schutzheiligen der Medici Medici = ital. Ärzte)

Deckenfresko der Kapelle

Das Deckenfresko zeigt die Himmelskonstellation vom 9. Juli 1422 über Florenz. Möglicherweise zeigt es damit den Tag der Ausführung des Freskos.



Alte Sakristei, rechtes Portal (Donatello)

Bild: DEidG | [Vergrößern](#)



Alte Sakristei, linkes Portal (Donatello)

Bild: DEidG | [Vergrößern](#)



Kleine Kuppel mit dem Sternenhimmel

Bild: DEidG | [Vergrößern](#)

GRUNDBEGRIFFE

Proportion - Harmonie - Schönheit

Der Begriff der **Schönheit** ist zu allen Zeiten umstritten, dennoch kommt keine Kunstrichtung ohne diesen aus, selbst wenn sie die Schönheit ablehnt. Die Renaissancekünstler jedenfalls hatten eine ziemlich genaue Vorstellung davon, was Schönheit sei. Sie war für sie untrennbar verbunden mit Maß, Proportion und Harmonie.

Proportion liegt nach Vitruv vor, wenn den Gliedern am Gesamtbau ein berechneter Teil (modulus) als Grundmaß zugrunde gelegt ist. Das Verhältnis der Teile zueinander und zum Ganzen, die Proportion, wird in der Alten Sakristei und in San Lorenzo vom Quadrat bestimmt. Nichts an dieser Kirche kann verändert werden, ohne dass Proportion und dadurch erzeugte **Harmonie** des Ganzen gestört werden. Aus Proportion und Harmonie erwacht wiederum die Schönheit des Ganzen. Harmonie und Schönheit sind mathematisch bestimmt, das Gebäude und die ganze dahinterstehende Schönheitslehre sind also rational.

Architrav

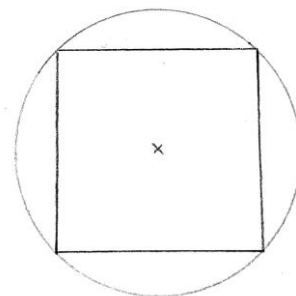
Waagrechter Steinbalken unmittelbar über den Säulen oder Pilastern

Hängekuppel / Pendentivkuppel

Werden Räume mit quadratischem Grundriss in den Kreis (eines Kuppelansatzes) überführt, entsteht entweder eine Hängekuppel oder eine Pendentivzone.

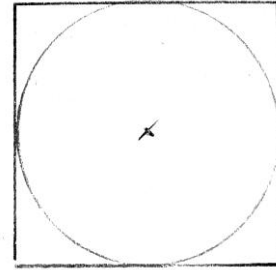
a - Hängekuppel

Sie entsteht, wenn der Kreis des Kuppelfußes die Ecken des quadratischen Raumes überschneidet. In den Ecken der Kuppel entstehen dann sogenannte Hängezwiebel in der Form sphärischer Dreiecke. Sie sind Bestandteil der Kuppel. Ein Beispiel sind die Kuppeln der Loggia des Ospedale degli Innocenti.



b - Pendentifs

Sie entstehen, wenn der Durchmesser des Kreises des Kuppelfußes dieselbe Länge besitzt wie die Seitenlänge des Quadrats, wenn der Kreis also genau in das Quadrat passt. Die Pendentifs sind der Form nach ebenfalls sphärische Dreiecke gehören jedoch nicht zur Kuppel, sondern sind selbstständige Eckzwickel. Zwischen den Pendentifs entstehen Wandfelder mit Halbkreisabschluss, sog. [Lünetten](#). Zwischen Pendentiffzone und Kuppelfuß ist oft ein zylindrischer Unterbau der Kuppel eingefügt, der sog. [Tambour](#). Bei der Alten Sakristei ist er aber aus Gründen der Proportion nicht vorhanden.



Alte Sakristei,
Zwischenzone zwischen
Wand und Kuppel mit
Lünette und Pendentifs.

Medici- Wappen und Tondi
in den Pendentifs

Bild: DEidG | [Vergrößern](#)

[Buchseite Florenz und die
Medici](#)

[Kulturseite Florenz und die
Medici](#)

[Epochenraum Neuzeit](#)

[Startseite](#)

